

Navigation auf dem 5. Keramiksymposium

Wissenschaft und Praxis – Vollkeramik anders präsentiert

Autor _ Manfred Kern



Abb. 7

Abb. 7 _ 4-gliedrige Brücken mit ZrO₂-Gerüst (Lava) haben sich seit fünf Jahren bewährt.

Foto: Groten

_Wer kennt das nicht? Auf Kongressen und Symposien ergeben sich viele Themen auf die Zuhörer, oft im 10-Minuten-Takt. Und der niedergelassene Zahnarzt im Auditorium stellt sich die Frage, wo er die neuen Erkenntnisse einsortieren und in welcher Situation er sie anwenden kann. Wie komme ich ans Ziel? Welchen Therapieweg soll ich einschlagen, und welcher Weg ist Erfolg versprechend? Ein Navigator müsste her, wie beim Autofahren, der durch den Dschungel der vielen Möglichkeiten und der therapeutischen Abläufe navigiert und damit Diagnose und Therapieziel durch einen sicheren Pfad verbindet.

Damit Praktiker für die vollkeramische Restauration eine klare Wegbeschreibung erhalten, hatte sich die Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde e.V. entschlossen, auf dem 5. Keramik-Symposium in Berlin – das gleichzeitig die Auftaktveranstaltung der DGZMK-Jahrestagung war – mit einer „Navigation in der Praxis“ zu arbeiten. Moderator Dr. Bernd Reiss, Vorsitzender der AG Keramik und der DGCZ (Dt. Ges. für computergestützte ZHK) stellte eine typische Situation in der Praxis vor, die mit einem laborgestützten CAD/CAM-System arbeitet.

Eine andere Praxis, vertreten von Dr. Klaus Wiedhahn, niedergelassener Zahnarzt, referierte über die CAD/CAM-Fertigung von vollkeramischen Restaurationen direkt an der Behandlungseinheit. Die Navigation bot in jeder Phase eine Entscheidungshilfe, um pragmatisch den optimalen Behandlungsweg zu finden. An den Schnittstellen – also überall dort, wo spezielles Wissen für weitere Entscheidungen gefragt war – schalteten sich Experten aus Klinik und Praxis in die Navigation ein und übernahmen zeitweilig den „Fall“.

Die Einführung in das zahnärztliche Navigationssystem übernahm Prof. Michael Heners, Akademie Zahnärztliche Fortbildung, Karlsruhe, das sich wesentlich komplexer darstellt als eine Wegweisung im Straßenbild. In der Medizin noch im Anfangsstadium, initiiert die Navigation eine strukturierte Entscheidungshilfe – wie beim automobilen Bordcomputer (Abb. 1). In der Zahnmedizin bietet der Pfad zwischen Diagnose und Therapie das Aufzeigen von Risiken und Komplikationen bzw. das Einhalten von Behandlungsabläufen. Die komplexeste Anwendung ist allerdings die Therapieplanung, da hier eine Vielzahl von Behandlungsoptionen genutzt werden